

COMMUNIQUÉ

Bundesrätlicher Entscheid zur Revision der Verkehrszulassungsverordnung

Verpasste Chance

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS bedauert den heutigen Entscheid des Bundesrats, das Mindestalter für das Führen von leistungsbegrenzten Motorrädern mit 125 ccm nicht auf 16 Jahre zu senken, wie es eine EU-Richtlinie vorschlägt. Damit verpasst die Landesregierung eine Chance, um die Jugendlichen auf das Fahren mit leistungstärkeren Motorrädern stufenweise vorzubereiten.

Gemäss bundesrätlichem Beschluss dürfen 16-Jährige nach obligatorischer praktischer Ausbildung neu zwar Motorräder mit 50 ccm und unbegrenzter Höchstgeschwindigkeit fahren. Das Führen von leistungsbeschränkten Motorrädern mit 125 ccm bleibt ihnen jedoch weiterhin versagt. Dahingegen können sich künftig bereits 18-Jährige auf schwere Motorräder mit maximal 25 Kilowatt Leistung setzen. Obwohl der Strassenverkehrsverband FRS letztgenannte Liberalisierung begrüsst, hält er die jetzt beschlossene Regelung betreffend das Lenken von (Klein-) Motorrädern vor dem 18. Altersjahr insofern für ungenügend, als die Jugendlichen nicht in konsequenter und logischer Weise auf das Führen von leistungsstarken Maschinen vorbereitet werden. Der Bundesrat hat es leider verpasst, im motorisierten Zweiradbereich die Fahrausbildung zu optimieren und damit einen noch grösseren Beitrag an die Verkehrssicherheit zu leisten.

Abseits von politischem Kalkül und jeglicher Polemik sowie von undifferenzierten Argumenten über Tote und Verletzte hat der FRS ein ganzheitliches so genannt modulares Führerscheinsystem für Roller- und Motorradfahrer (vgl. Beilage) vorgeschlagen. Dieses stufenweise Motorrad-Ausbildungssystem böte Gewähr dafür, dass die Jugendlichen dosiert und Schritt für Schritt in den individuellen motorisierten Verkehr eingeführt würden. Keineswegs liegt das Problem nämlich beim jugendlichen Alter der Motorradlenker, sondern vielmehr darin, dass es sich in den meisten Fällen um unerfahrene Neulenker handelt. Diesbezüglich begrüsst es der FRS zwar, dass 16-Jährige in Zukunft eine praktische Grundschulung absolvieren müssen; er ist jedoch sehr enttäuscht darüber, dass sein zu Ende gedachter und sachlich differenzierter Vorschlag eines modularen Führerscheinkonzepts nicht eingehend und unvoreingenommen geprüft wurde, sondern letztlich vorgefasste verkehrspolitische Meinungen den Ausschlag gaben.

Mit Genugtuung hat der Strassenverkehrsverband FRS zur Kenntnis genommen, dass Lastwagenhalter ihre Fahrzeuge künftig „ablasten“ dürfen und somit von einer Reduktion der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) profitieren können.

Bern, den 3. Juli 2002